

Regelwerke: Marginalisiert sich Europa bei Technologie und Innovation?

Politik und Behörden übertreffen sich mit neuen Vorgaben und Regularien – in immer kürzeren Zeitintervallen. Globale Relevanz kann aber nicht durch immer besser ausgefeilte Regelwerke, sondern nur durch Innovation, Technologie und Leistungskraft gesichert werden.

Chancen wahrnehmen

→ Deutschland – und Europa – laufen Gefahr, sich selbst zu marginalisieren. Dabei haben Europa und mittendrin Deutschland alles, um entschieden zu einer guten, also menschenfreundlichen und friedlichen, Zukunft beizutragen.

Man kann die Erhebungen der WIPO (World Intellectual Property Organization der Vereinten Nationen) heranziehen. Sie zeigen wie andere vergleichbare Erhebungen auch einen klaren Befund: unter den zehn innovationsstärksten Ländern finden sich sieben aus Europa (Global Innovation Index 2023), darunter Deutschland auf Rang 8. Was zunächst beruhigend klingen mag, wird aber zugleich auch fundamental herausgefordert: unter den sechs weltweit stärksten Innovationsclustern liegen fünf in Asien – davon drei in China mit

den Zentren Shenzhen, Shanghai und Beijing; ferner Tokio und Seoul –, dann folgen San Francisco und das Silicon Valley.

Will sagen: grundsätzlich haben wir in Deutschland und Europa die Substanz, alle Fähigkeiten und Voraussetzungen. Wir schwächeln bei Fokussierung, bei Risikobereitschaft und beim Tempo. Statt globale Relevanz, beispielsweise in Fragen des Gesundheitswesens oder der natürlichen Lebensgrundlagen, in den Vordergrund zu stellen, beherrschen oft Regulierung und Risikoversorge die öffentliche Debatte; ich erfahre das selbst in der Zusammenarbeit mit innovativen Gründern, vor allem dort, wo sich Künstliche Intelligenz und Medizintechnik verbinden. Es mangelt nicht an Ideen und interessanterweise ist Deutschland im Bereich der KI (bezogen auch auf Life Sciences) ein guter Standort, voller Menschen mit herausragenden Kenntnissen, mit Ideen, mit Weitblick und Wagemut.

Was fehlt ist die von Entschlossenheit und Risikobereitschaft geprägte Kultur rasch aus Labor und Kleinserie in mindestens europäisch relevante Größenordnungen zu wachsen. Stattdessen wird (meistens: über-) reguliert. Vor langer Zeit haben sich die politischen Ins-

titutionen Sachverstand erschlossen, um Technologiefolgen abschätzen zu können. Es ist an der Zeit, nun auch die Folgen abzuschätzen, die sich aus mangelnder Wahrnehmung von Chancen ergeben. Immer neue – eher nach den Methoden staatlichen Handelns konstruierte – „Agenturen“ werden kaum helfen; die Rahmenbedingungen (von den Vorschriften über die Anlage von Risikokapital, auch durch Versicherungen, Banken oder Pensionsfonds, bis hin zu den Abschreibungen) müssen neu justiert werden – das Ziel lautet: mit Weitsicht und Wirklichkeitssinn, mit Tempo und mit guten Beispielen vorangehen. Dann hat Europa, und mit ihm Deutschland, der Welt etwas mehr zu bieten.

Rudolf Scharping, RSBK, Frankfurt a.M. ■



Rudolf Scharping hat nach seiner Zeit in der deutschen und europäischen Politik RSBK gegründet; er unterstützt seit fast zwei Jahrzehnten auch junge Unternehmer und Gründer.